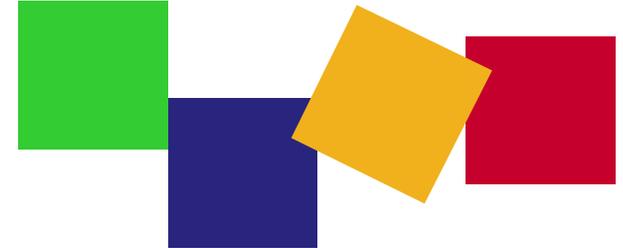




ISEK

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Stadt Norderstedt



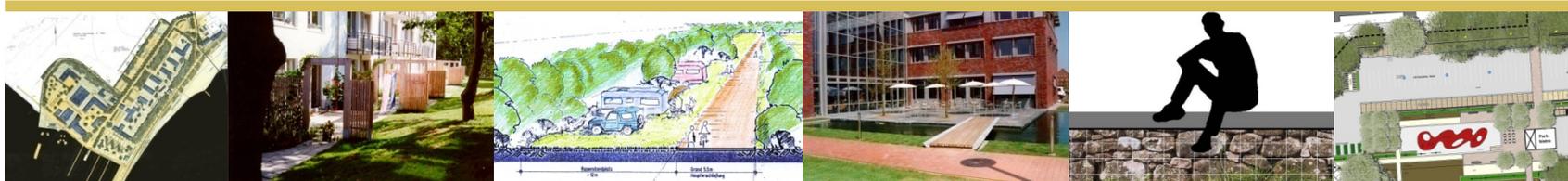
ZUKUNFTSprogramm
Wirtschaft
Investition in Ihre Zukunft

3. Bürgerforum (Teil 2)

Stadt Norderstedt, 11. Juni 2009

Herzlich willkommen !

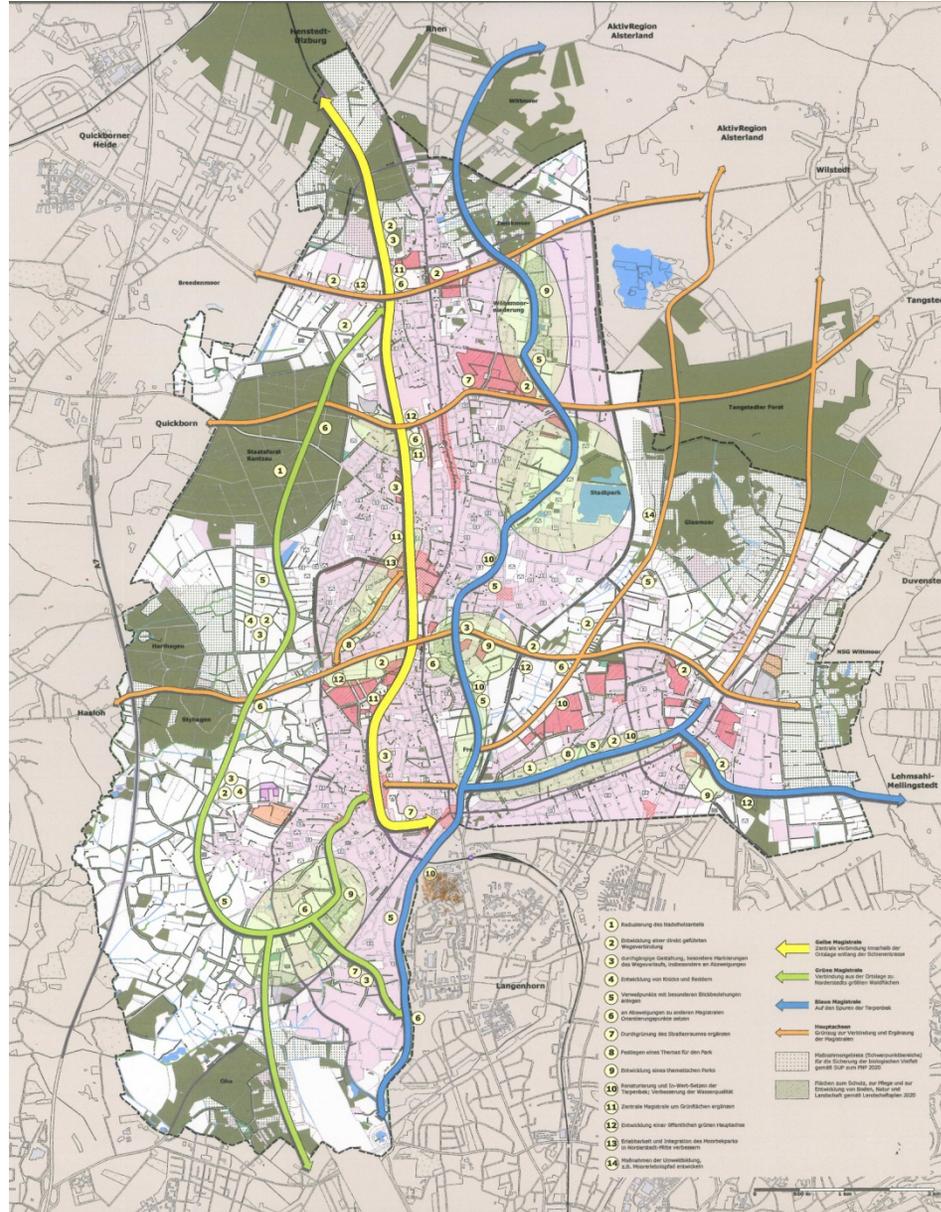
Landschaftsbezogene Erholung



Konzept der Freiraumvernetzung - Grüne Magistralen

Landschaftsbezogene Erholung im Wohnumfeld

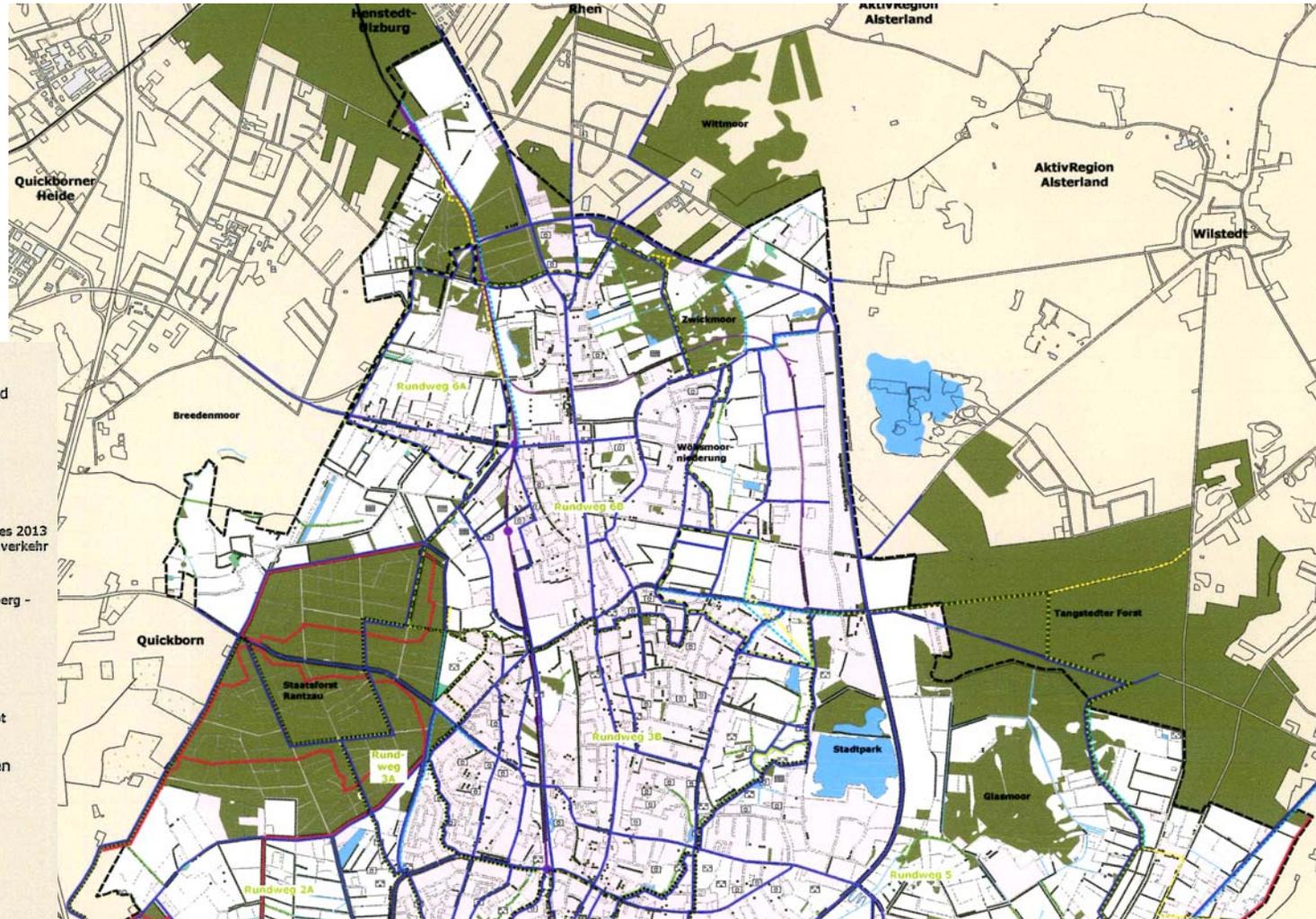
- Entwicklung von Vorschlägen zur Vernetzung vorhandener und geplanter Grünflächen
- Weiterentwicklung der Fuß- und Radwegevernetzung zwischen den Stadtteilen sowie in die Außenbereiche (z.B. Alsterland)
- Profilierung vorhandener und geplanter Parkanlagen
- Optimierung von Freiräumen für die landschaftsbezogene Erholung im Wohnumfeld
- Beteiligung der Öffentlichkeit im Planungsprozess - insbesondere von Kindern und Jugendlichen und lokale Initiativen



Grünes Magistralensystem



Norderstedts Wegesystem (Nord)



- Rund- und Wanderwege
- - - - - Neu- und Ausbau von Rund- und Wanderwegen
- Radwege
 - übergeordnetes Radverkehrsnetz
 - Alltagsradverkehr
 - Freizeitradverkehr
 - Schulradverkehr
 - Maßnahmen des Lärmaktionsplanes 2013 hier: Maßnahmen für den Fahrradverkehr
 - Hauptrouten
 - Nebenrouten
 - Radwegweisungsnetz Kreis Segeberg - Teilgebiet Norderstedt
 - Radroutennetz Kreis Segeberg - Teilgebiet Norderstedt
 - Radwegenetz Kreis Pinneberg - Teilgebiet Norderstedt
 - Landesweites Radverkehrskonzept Schleswig-Holstein
- - - - - Neu- und Ausbau von Radwegen
- ausgewiesene Reitwege
- - - - - Stadtgrenze
- ÖPNV-Schienerverkehr



- Parkgestaltung in Anlehnung an das historische Konzept einer "Ornamented Farm", die landwirtschaftliche Nutzung und Parkgestaltung miteinander verband
- landschaftsbezogene Erholung im Wohnumfeld
- Übernahme und Stärkung des durch Eichenknicks gekammerten Landschaftsbildes mittels Lückenschluss, Weichzeichnung der harten Raumkanten durch ergänzende Einzelbaumpflanzungen im Umfeld der Knicks.
- Schaffung von nutzungs-offenen Freiräumen als Sport- und Spielangebot
- Entwicklung eines eigenständigen Wegesystems, losgelöst von straßenbegleitenden Angeboten
- Herstellung einer überregional wirksamen Wegeverbindung
- Reduzierung von intensiv gestalteten Bereichen auf Schwerpunkte
- Extensive landwirtschaftliche Nutzung als Identitätsetzler und zur Nutzung und Pflege

Scharpenmoorpark



Freiraumgestaltung Ossenmoorpark



Konzepte für thematische Freiraumgestaltung der Grünflächen

Tarpenbek-Runde

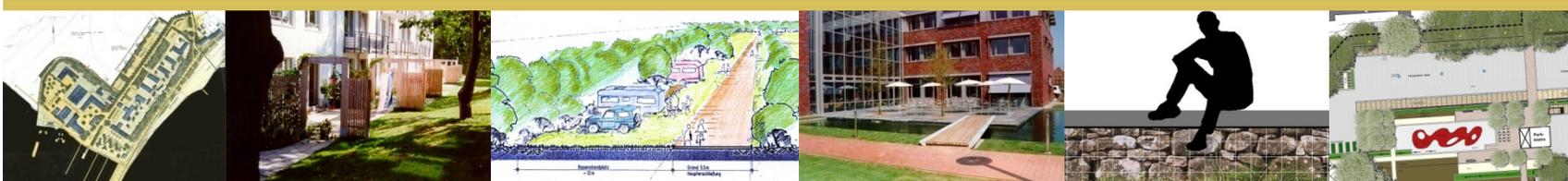
- Wohnungsnaher Rundweg für Spaziergänger, Nordic Walker, Jogger
- Verteiler- und Verknüpfungsfunktion im Zusammenhang mit dem großräumlich geplanten Rundwegesystem
- Renaissance des Trimm-Dich-Gedankens durch Aufstellung beispielbarer Landmarken (Treppentürme, Rampen, Kletterwände, Kletternetze)
- Beanspruchung von lediglich bandartigen Strukturen
- Prägung des neuen Wegeverlaufs mit Streuobstbäumen (blühendes Band) und naturnahen Wiesenbanketten



- Ergänzung des Wegenetzes im Westen zur Schaffung eines Rundweges und verbesserte Anbindung der westlichen Wohnquartiere an den Grünzug
- weitere Stärkung des Parks als Naturerlebensraum, Erhalt des kleinstrukturierten, überwiegend naturnahen Flächenmosaiks

Moorbekpark

Bildung





Bildung und Kultur:

Bildungsoffensive

37 neue Gemeinschafts- und 22 neue Regionalschulen

Aber sieben Schulstandorten verweigert das Land die Genehmigung

Kiel/höv – Der Umbau des Schulsystems in Schleswig-Holstein geht schneller voran als erwartet. Zwei von drei der bisherigen Hauptschulen und Realschulen werden zum Beginn des Schuljahres 2009/10 in Regional- oder Gemeinschaftsschulen umgewandelt sein, teilte das Bildungsministerium gestern in Kiel mit. Landesweit gehe es dann 92 Gemeinschaftsschulen und 55 Regionalschulen.

sei nicht davon auszugehen, dass „ein pädagogisch leistungs- und zukunftsfähiges Regional- oder Gemeinschaftsschulangebot realisiert werden kann“, sagte Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave (SPD). Mit lediglich 20 oder 25 Anmeldungen für den fünften Jahrgang könne auch mit viel Engagement und großem Ressourceneinsatz keine Schule entstehen.

de Gemeinschaftsschulstandorte widerrufen werden: Fridtjof-Nansen-Schule in Kiel, Heiligenhafen (Kreis Ostholstein), Friedrichstadt (Kreis Nordfriesland), Rellingen (Kreis Pinneberg), Krempe (Kreis Steinburg). Über die Perspektiven der nicht genehmigten Schulen müssten die Schulträger befinden.

„Die Schulen setzen ihre pädagogischen Konzepte vorbildlich um.“

Regio- (Kreis) Schulen mit 25

Erfreut zeigte sich Erdsiek-Rave über die Entwicklung der seit 2007 genehmigten Regionalschulen und Gemeinschaftsschulen. „Die Schulen setzen ihre pädagogischen Konzepte vorbildlich um.“

Ohne Unterstützung der Eltern sei ein Schulstandort auf Dauer aber nicht überlebensfähig. Dies gelte umso mehr, da die Schülerzahlen bis 2025 landesweit um durchschnittlich 20 Prozent zurückgehen werden.

Projektansätze:

- Weiterer Umbau des allgemeinen Schulsystems gemäß Schulentwicklungsplan
- Schule als Gemeinschaftseinrichtung für das Quartier
- Sensibilisierung für den Indikator „Entwicklung Schülerzahlen“ um rechtzeitig auf Trends zu reagieren
- Bildungswerke stärker auf Zielgruppen orientieren
- Bildungskonferenz
- Entwicklung einer höheren Bildungseinrichtung

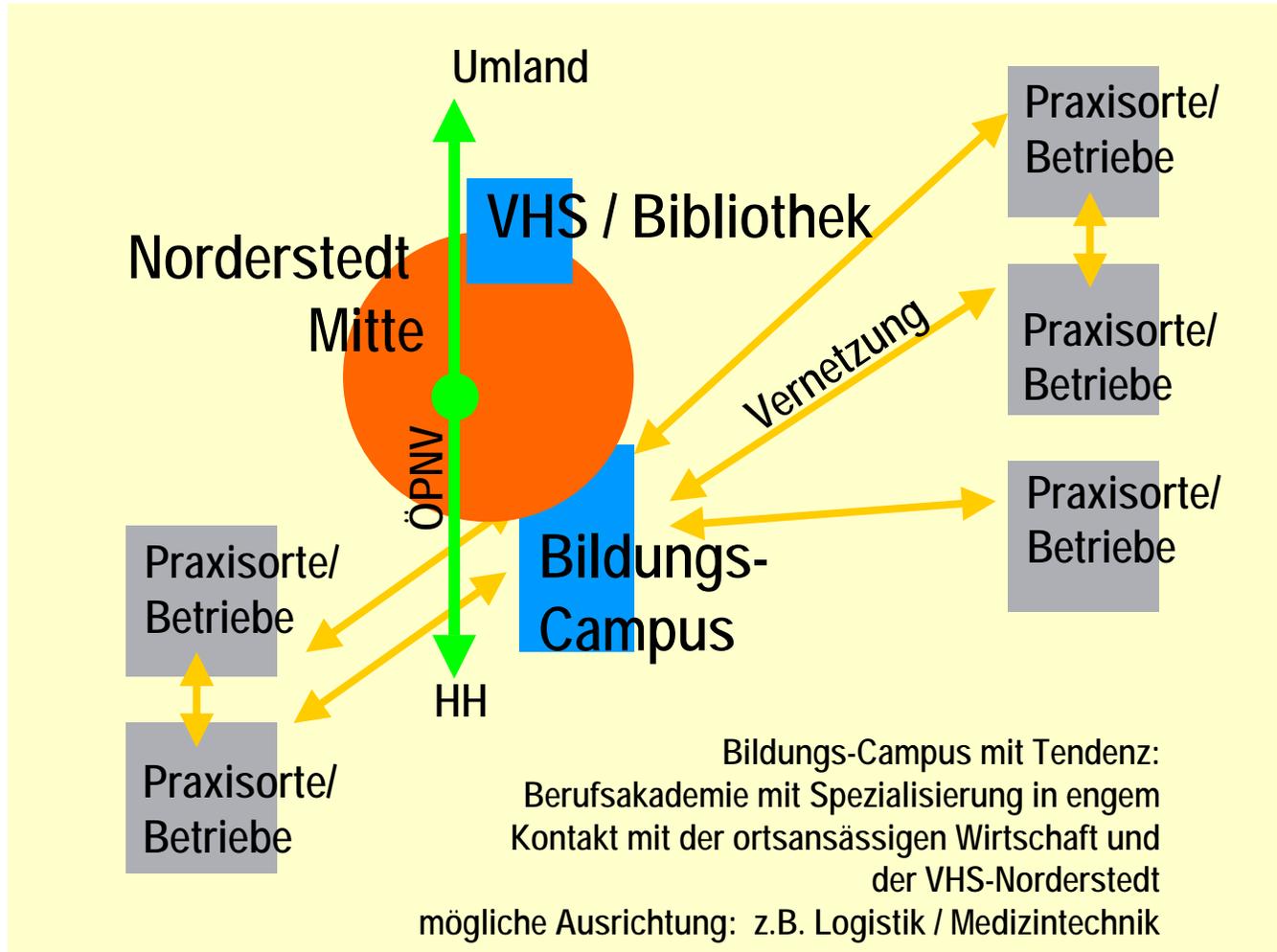
Ziel: Erweiterung des Bildungsangebotes für junge Bewohner und Erwachsenenqualifizierung



Zukunftssicherung der örtlichen Wirtschaft durch Bildung und Innovation



Standortdiskussion noch offen





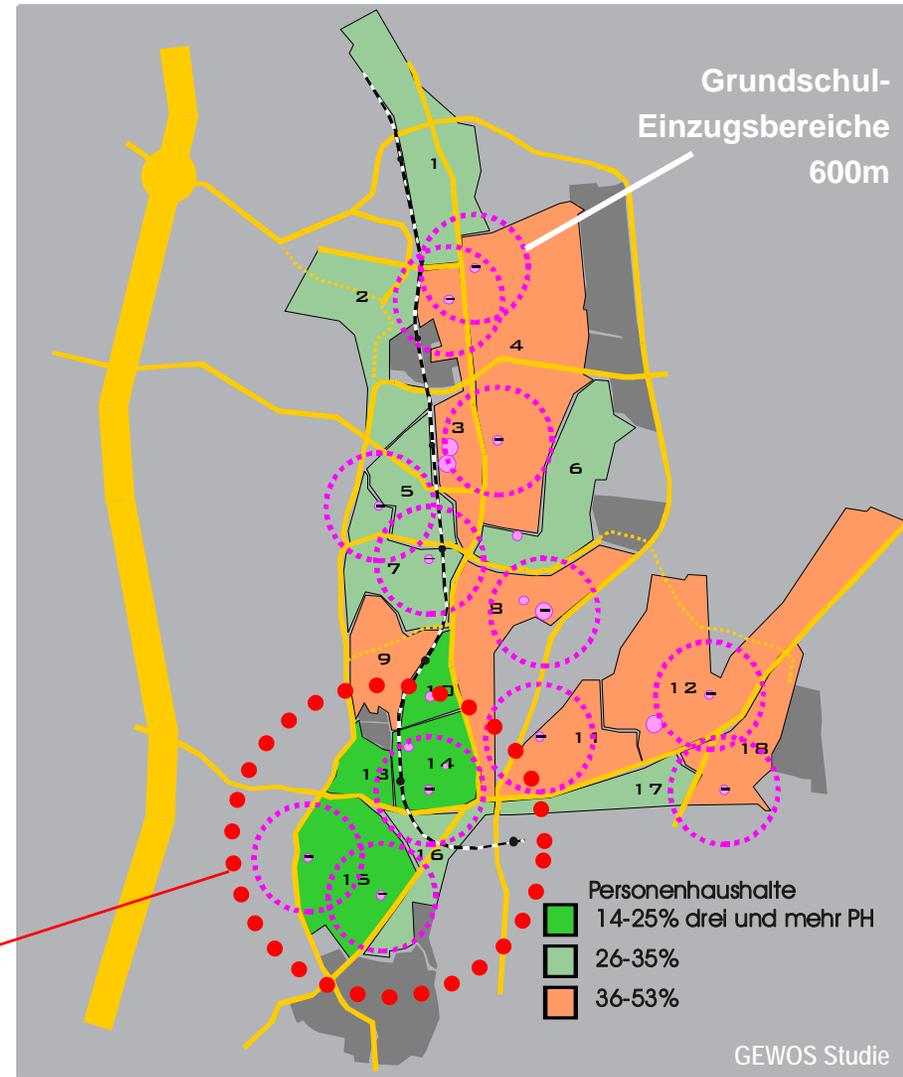
Bildung und Kultur:

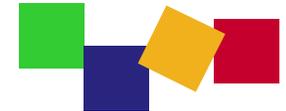
Musikschule und Volkshochschule
als Projektbeispiel
für die **Nachnutzung von
Infrastruktureinrichtungen**
(Dunantstraße)

alternativ:

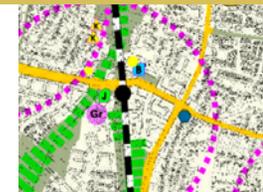
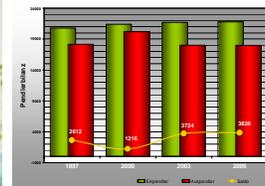
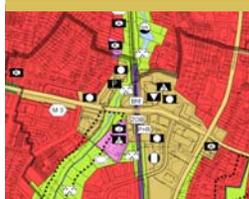
- erweiterte Jugendangebote
- generationsübergreifende Angebote
- altengerechte Angebote
- Angebote für Migranten

**möglicher Schwerpunkt mit
sinkenden Kinder- und
Schülerzahlen**





Wirtschaft





Wirtschaftsoffensive:

Projektansatz: **Strukturanalyse der alten Gewerbegebiete**

Stufe 1

■ Bestandsaufnahme / Ermittlung städtebaulicher Mängel:

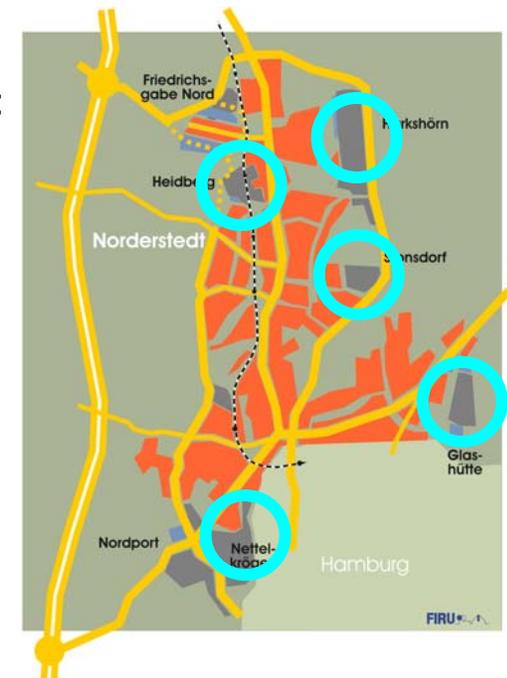
- Nutzungen, bebaute Flächen, Freiflächen
- bauliche Defizite (auch Energieeffizienz)
- Erschließung / Parkplatzangebot / ÖPNV
- Erweiterungs- oder Entwicklungsmöglichkeiten
- öffentlicher Raum

■ Betriebsbefragung / Ermittlung des Besatzes:

- Branchen / Entwicklungsziele
- Beschäftigten / Mitarbeiterstruktur / Jobticket (Verkehrsvermeidung)
- Leerstände

■ Ergebnis:

- Bestandspflege, Aufwertung, ggf. nachfrageorientierte Umwidmung
- Handlungsempfehlungen für die Neuordnung von Teilflächen, Clusterung nach Nutzungen
- Berücksichtigung von Energieeinsparungsmaßnahmen



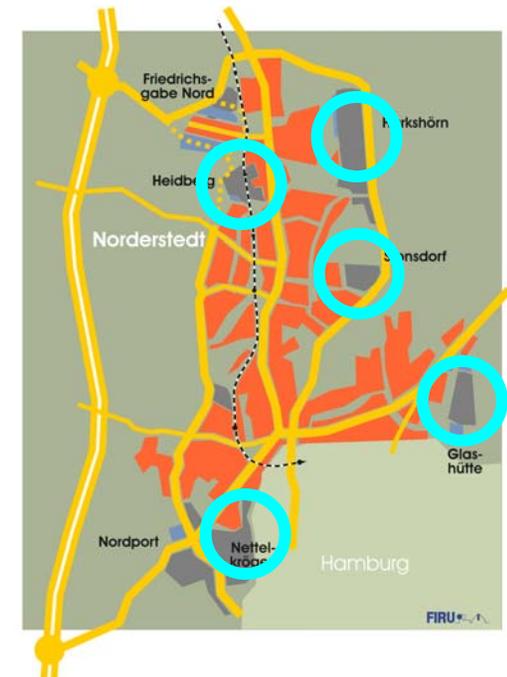


Wirtschaftsoffensive:

Projektansatz: **Strukturanalyse der alten Gewerbegebiete** Stufe 2

■ Umsetzung einzelner Maßnahmen

- Handlungsempfehlung und Budgetplanung (Bereitstellung von Mitteln als auch bspw. die konkrete Ingenieurtechnische Ausführungsplanung als Grundlage für bauliche Maßnahmen)
- Maßnahmen im öffentlichen Raum
- Grundstücksneuordnung (Maßnahmen zur Neuordnung könnten bspw. der Ankauf und spätere Weiterveräußerung von Grundstücksflächen sein)
- Anpassung an Energiestandards
- Profilierung der Gebiete





3. Bürgerforum – Ende Teil 2



Ansprechpartner:

FIRU mbH
Reinhardtstraße 27 c
10117 Berlin
Telefon (030) 288 775-17
Telefax (030) 288 775-29
firu-berlin@firu-mbH.de

Brien Wessels Werning GmbH
Elisabeth-Haseloff-Str. 1
23564 Lübeck
Tel.: 0451 / 610 68 - 16
Fax: 0451 / 610 68 - 33
weidlich@bwwhl.de